

Konzept für ökologische Nachhaltigkeit in den Einrichtungen des BDKJ Braunschweig



Das Ziel dieses Konzepts ist, ein größeres Bewusstsein für Nachhaltigkeit in unseren Einrichtungen zu schaffen. Es gibt viele verschiedene Bereiche bei uns, die wir nachhaltiger gestalten können.

Das Konzept soll sich stets weiter entwickeln und Schritt für Schritt weitere Arbeitsbereiche bei uns umfassen, sodass wir der Umwelt und dem Klima zuliebe unsere Möglichkeiten ausschöpfen.

Wir würden gerne mit dem größten und allgegenwärtigen Thema anfangen: Mit den Lebensmitteln.

Im ersten Schritt geht es nicht um die Essensanbieter, die das Mittagessen liefern, sondern um die Lebensmittel, die wir im Rahmen unserer Veranstaltungen und Angebote erwerben.

Nach der Erstellung einer Lebensmittelliste, die innerhalb unserer Einrichtungen konsumiert werden, haben wir Preise von konventionellen und bio-gekennzeichneten Lebensmitteln verglichen, um uns einen Überblick über die preislichen Unterschiede zu verschaffen. Da diese Unterschiede nicht maßgebend groß sind, können wir weitestgehend auf biologische und fair gehandelte Produkte umsteigen.

Um den Einkauf von Lebensmitteln unter diesen neuen Bedingungen zu vereinfachen, haben wir Richtlinien für Nahrungsmittelgruppen erstellt, die berücksichtigt werden müssen.

Lebensmittel (innerhalb der Einrichtungen ohne Mittagsangebot)

Obst und Gemüse:

Diese Lebensmittel sollen grundsätzlich saisonal (der Saisonkalender befindet sich im Anhang) eingekauft werden und zusätzlich entweder regional oder bio-gekennzeichnet sein.

Eier:

Bei Eiern ist darauf zu achten, dass es sich um die Bio-Variante handelt, und dass die Eier aus einem Betrieb stammen, in dem die männlichen Küken nicht getötet werden. Entsprechende Beispiele für solche Siegel sind im Anhang zu finden.

Tierische Produkte (Milcherzeugnisse, Fleischprodukte, etc.):

Diese Lebensmittelgruppe muss mindestens das staatliche EU-Biosiegel tragen.

Süßigkeiten:

Bei Süßigkeiten, die Kakao enthalten (z.B. Schokolade, Schokokekse, etc.), ist darauf zu achten, dass diese Produkte ein Fairtrade Siegel tragen. Wenn es keine Fairtrade Variante gibt, ist ein Bio-Produkt eine Alternative, bevor auf konventionelle Produkte zurückgegriffen wird.

Gummibonbons dürfen keine Gelatine enthalten.

Kaffee und Tee:

Bei dem Kauf von Kaffee ist darauf zu achten, dass die Produkte ein Fairtrade-Siegel tragen. Teeprodukte sollten möglichst ohne künstliche Aromen und biologisch produziert sein.

Weitere Lebensmittel:

Die Lebensmittel, die sich keiner der genannten Gruppen zuordnen lassen (wie bspw. Backzutaten, Nudeln, etc.), sollen ebenfalls durch nachhaltige Produkte ersetzt werden. Das bedeutet, dass auch hier die Bio- oder Fairtrade-Varianten erworben werden sollen. Auf die verschiedenen Bio- und Fairtrade-Siegel kann man sich dabei in der Regel verlassen.

Bei dem Kauf von Getreideprodukten ist darauf zu achten, dass sie möglichst einen Vollkornanteil besitzen. Beispielsweise sollen keine reinen Hartweizennudeln mehr gekauft, sondern durch andere Varianten von Vollkornnudeln ersetzt werden.



Staatliches EU-Biosiegel



Weitere Biosiegel

Auch weitere regionale Biosiegel und Konzernlogos von hauseigenen Biosiegeln sind mitbegriffen bei den beschriebenen Bio-Varianten.



Beispiele für Siegel auf Eiern, bei denen keine Küken getötet werden



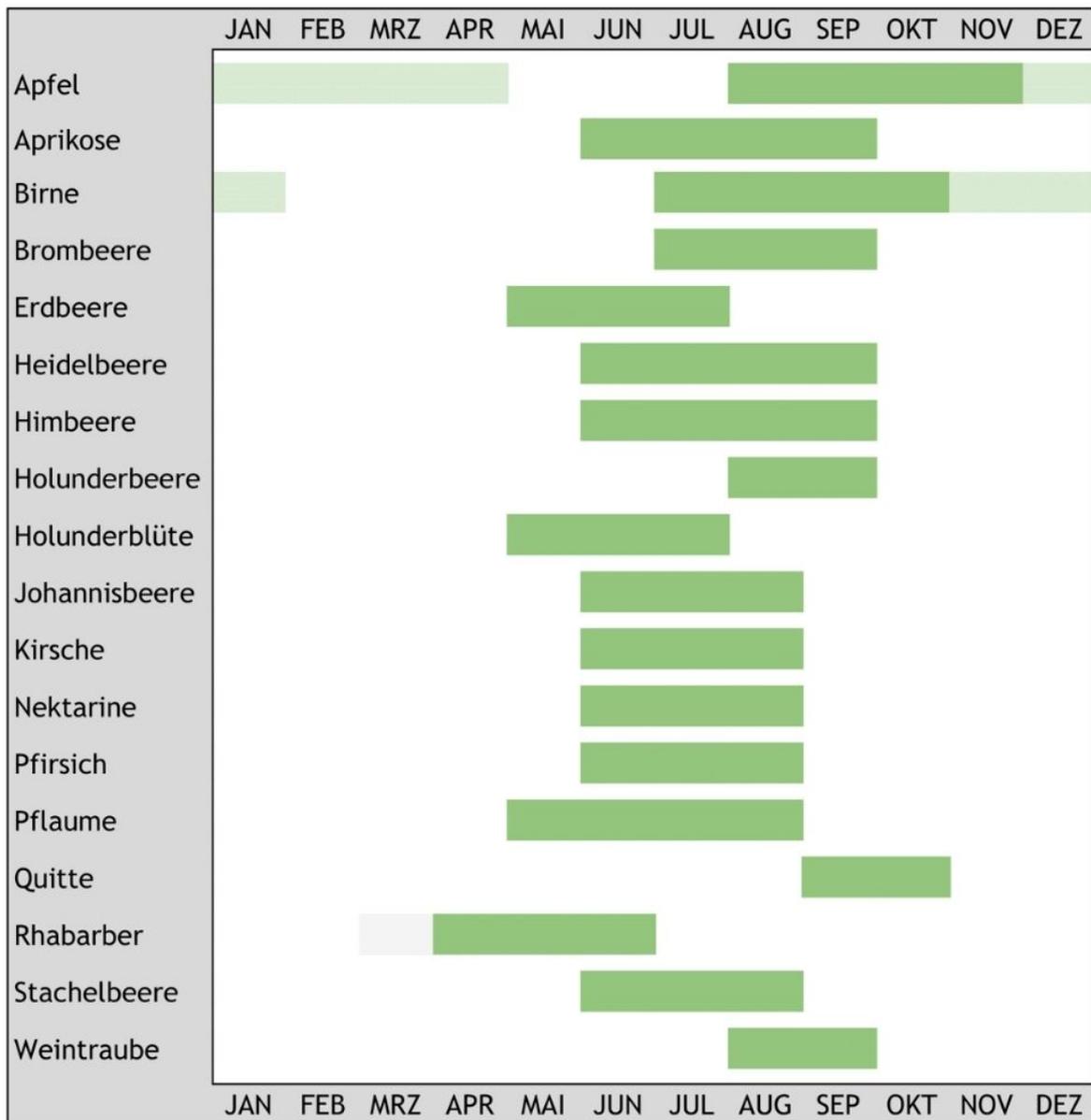
Fairtrade-Siegel

SAISONKALENDER GEMÜSE

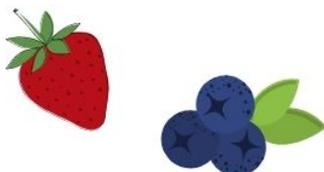


■ Frische Ware ■ Lagerware

SAISONKALENDER OBST



 Frische Ware  Lagerware



SAISONKALENDER SÜDFRÜCHTE



Südf Früchte sind immer Importware.
Tipp: Achte auf Fair Trade Siegel und
bevorzuge nahegelegene Herkunftsländer.

